

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 56 (1978)

Heft: 4

Rubrik: Unterwegs notiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterwegs notiert

Im «Badener Tagblatt» aufgeschnappt:

Wie sehr Tabus zu oft schwer schädigenden, manchmal aber auch lächerlichen Verdrängungen führen, daran sei nur am Beispiel des alten John Rockefeller, Seniorchef der sagenhaften amerikanischen Milliardärsfamilie, erinnert: Während der letzten Jahrzehnte seines langen Lebens wurde für ihn eine eigene Zeitung gedruckt, die sich von einer normalen Zeitung nur durch den völligen Mangel an Todesnachrichten unterschied. Diese erschien von Rockefellers ungefähr 60. bis zu seinem 98. Lebensjahr, in welchem die legendäre Gestalt dahinschied. Einer «geistigen Panne» des inzwischen ebenfalls leicht vergreisten Redaktors zu folge erschien das Blatt jedoch auch noch nach Rockefellers Todestag und brachte auf der ersten Seite die Nachricht: «Rockefeller leicht erkrankt» . . .

*

Da hat der am 8. Juli neu gewählte italienische Staatspräsident Sandro Pertini eine andere Lebenseinstellung. Auf seine 81 Jahre angesprochen, meinte er trocken zu einem Journalisten: «Manche sind mit 60 alt, andere mit 90 noch jung.» Ich kann ihm nur beipflichten. Das nächste Beispiel gibt ihm recht.

*

Frau N., eine ehemalige Nachbarin, starb mit 88 Jahren. Sie war zum Schluss schwer behindert, musste im Rollstuhl leben. Aber ihr Geist war wach, und sie beschäftigte sich immer noch mit dem Lernen italienischer Vokabeln, um sich mit ihrem Schwiegersohn unterhalten zu können.

Ihre Tochter hatte ein geniales Verbindungs system ausgedacht. Auf eine Kartontafel hatte sie einen Klingelknopf geklebt. Den Karton konnte sie mit einer Sicherheitsnadel am Kleid der Mutter befestigen. Vom Läuteknopf aus führte ein 12 Meter langes Kabel zu einer Läuteglocke, die die Tochter in

einem Körbchen im ganzen Haus mit sich herumtrug, aber auch in den Garten mitnahm. So konnte die Mutter ihre Tochter jederzeit herbeirufen. Vor dem Tod hatte die alte Frau oft Träume. Diese handelten meist vom Ernten. So konnte sie ihr reiches Lebenswerk rückblickend in positiver Weise nachvollziehen.

*

Journalistenempfang im neuen Ringier-Pressehaus. Direktor Rolf Balsiger erläutert seinen staunenden Gästen die elektronischen Wunder des Hauses: Fernsatz über Telefonleitungen von Zürich nach Adligenswil/Luzern, Redaktion am Bildschirm, Herstellung von Farbdias in 20 Minuten usw. Eine Bemerkung hat mich besonders gefreut: «Die Umschulung auf neue Verfahren wurde gerade von den 55jährigen und älteren Mitarbeitern ausgezeichnet bewältigt. Sie gehören zu unseren besten Leuten. Es zeigte sich, dass die Meisterung der technologischen Revolution keine Frage des Alters ist, sondern eine Frage des Wollens.» Allerdings führten die Chefs mit jedem Mitarbeiter mehrere Einzelgespräche. So, nach sorgfältiger psychologischer Vorbereitung, war die positive Einstellung zum Umlernen fast überall zu erreichen. Wie erfreulich, dass endlich einmal ein Grossunternehmen die verbreiteten Vorurteile gegen die «unbelehrbaren und starren Grauhaarigen» widerlegt!

*

Ein Fernseh-Werbespot zeigt eine Grossmutter, die eigens nach Broc fuhr, um dort Schokoladen für ihre Lieben zu kaufen. Darauf der Sprecher: «... schmeckt überall gleich gut, auch wenn dieses Grosi meint, die besten ...-Schokoladen gebe es am Kiosk in Broc.»

«Dieses Grosi» ist offenbar gerade naiv genug für solche Irrtümer. Hier irrte aber weniger «dieses Grosi» als «dieser Werbefritz», der sich vermutlich für eine solche Einstufung bedanken würde. Aber eben, «dieses Grosi» kann sich ja nicht wehren. Dafür tue ich es hier für sie. Wann endlich merken die Werbeleute, wie geschmacklos jede Lächerlichkeit auf Kosten Betagter ist? Auch «dieser Werbefritz» bleibt nicht ewig jung . . .

Peter Rinderknecht